

Dritter Sonntag im Jahreskreis

Απὸ τότε ἤρξατο ὁ Ἰησοῦς Κηρύσσειν καὶ λέγειν Μετανοεῖτε· ἥγγικεν γὰρ ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν.
Von da an begann Jesus zu verkünden: Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe.

Mt 4,17

Es gibt viele Gründe, warum Menschen resignieren können. In der Kirche ist es beunruhigend zu sehen, wie viele Menschen austreten, nichts mehr anfangen können mit einer religiösen Institution, die ihnen fremd geworden ist. Das spüren wir auch in den Pfarren und merken es am sonntäglichen Messbesuch und an der schwinden Zahl der Mitarbeitenden. Aber auch im Zivilleben scheinen sich Gräben aufzutun zwischen Menschen – man ist gegeneinander, oder aber man ist gleichgültig geworden. Und dann kommen noch die Kriege und die Zersetzungerscheinungen von politischen Bündnissen hinzu, die uns Jahrzehntelang selbstverständlich gewesen sind. Da kann man schon die Flinte ins Korn werfen, sich zurückziehen in die eigene kleine Welt.

Wie anders klingen aber unsere heutigen biblischen Texte!

Der Prophet Jesaja erinnert daran, dass Gott dem Volk, das in der Finsternis ging, ein helles Licht hat aufscheinen lassen, etwa als der Richter Gideon mit einer relativ kleinen Truppe das Heer der Midianiter besiegen konnte (vgl. Ri 7).

Paulus sieht seine korinthische Gemeinde in der Gefahr der Spaltung und der Parteiungen, aber er macht ihnen Mut und mahnt sie, eines Sinnes zu sein. Er kennt die Gemeinde und traut ihr zu, dass sie sich mit Gottes Hilfe entwickeln kann – und dazu gibt er ihr Hilfestellungen in seinem Brief.

Und was mag Jesus empfunden haben, als Er vom Tod des Täufers Johannes gehört hat? Der hat doch zur Umkehr von den Sünden aufgerufen und war als Bote Gottes lästig und unbequem geworden. Wie soll nun Er, Jesus, auf die Menschen zugehen – das sah doch von Anfang an nicht erfolgsversprechend aus!

Aber Jesus geht Seinen Weg und verkündet: Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe! Er resigniert nicht, sondern wird aktiv – und Er beruft auch noch Menschen, Ihm zu folgen.

Es mag wirklich so manchen Grund geben zu resignieren, in der Kirche, in der Welt. Aber wir folgen Christus nach, von Ihm geht nicht Resignation, sondern Hoffnung aus. Ihm wollen wir treu bleiben, Er wird uns aufrichten und stärken, damit wir trotz allem Gegenwind den Weg des Glaubens weitergehen können.

FÜRBITTEN

Wie die Jünger beruft der Herr auch uns in seine Nachfolge. Auf ihn vertrauen wir und bitten ihn:

Herr, gib uns deinen Frieden.

- ℣ Wie die Gemeinde in Korinth damals, so ist die Christenheit heute gespalten. Lass die Kirchen und Gemeinschaften aufeinander mit Verständnis zugehen.
- ℣ Wie der Täufer Johannes werden auch heute Menschen Opfer von Gewalt und Krieg. Leite die politisch Verantwortlichen, dass sie nicht spalten, sondern dem Frieden und der Gerechtigkeit dienen.
- ℣ Du rufst Menschen in deine Nachfolge. Begleite unsere Kinder und Jugendlichen und lass sie deinen Ruf hören, verstehen und befolgen.
- ℣ Immer wieder hast du Menschen ein drückendes Joch abgenommen: Nimm dich derer an, die unter Krankheiten des Leibes und der Seele leiden.

Herr Jesus Christus, dir vertrauen wir und bringen dir unser Lob an diesem Sonntag und alle Tage unseres Lebens.